

Call for papers

Analyse zum Thema „Das Verhältnis von Religion und Säkularismus und seine Auswirkungen auf die Islamismusprävention“

Leistungsbeschreibung



Call for Papers

Analyse zum Thema „Das Verhältnis von Religion und Säkularismus und seine Auswirkungen auf die Islamismusprävention“

Leistungsbeschreibung	
<p>Kompetenznetzwerk „Islamistischer Extremismus“ (KN:IX)</p>	<p>Für das Kompetenznetzwerk „Islamistischer Extremismus“ (KN:IX) arbeiten drei Träger in einer Kooperationsstruktur:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Bundesarbeitsgemeinschaft religiös begründeter Extremismus e.V., • ufuq.de und • Violence Prevention Network gGmbH. <p>Unser Anliegen ist es, aktuelle Entwicklungen und Handlungsbedarfe im Phänomenbereich „Islamistischer Extremismus“ zu erfassen und die Weiterentwicklung und den Transfer von innovativen Angeboten zu fördern. Ziel ist es, mit den Angeboten von KN:IX zu einer Verstetigung und bundesweiten Verankerung von präventiven Ansätzen beizutragen.</p> <p>Zur Vermittlung von fachlicher Expertise und praktischen Erfahrungen erstellt KN:IX unterschiedliche Publikationen. Das Format <i>Analyse</i> stellt eine eigenständige Publikation dar, welche auf www.kn-ix.de veröffentlicht wird und max. 50.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen, Fußnoten und Literaturverzeichnis, ca. 15 - 20 Seiten)</p>

	umfasst. Es wird nach den Richtlinien eines vorgegebenen Style-Guides verfasst.
Arbeitstitel	Das Verhältnis von Religion und Säkularismus und seine Auswirkungen auf die Islamismusprävention
Hintergrund und Fragestellungen	<p>Auch zwischen verschiedenen liberalen Demokratien unterscheidet sich das Verhältnis von Religion und dem Politischen sowie der Stellung von Religion in der Öffentlichkeit. Diese Verortung von Religion in der Gesellschaft hat für die religiösen Minderheiten in diesen säkularen Staaten ganz unterschiedliche Auswirkungen im Hinblick auf politische Teilhabe (Asad 2017:12).</p> <p>Das Verhältnis von Religion und Politik, auch in einem säkularen Staat, ist zudem über die Zeit nicht statisch. Es unterliegt einem stetigen Wandel durch gesellschaftliche Aushandlungsprozesse. Diese Aushandlungsprozesse um die Rolle von Religion finden immer im Kontext von gesellschaftlichen Machtverhältnissen und Diskursen statt. In Deutschland wird das Verhältnis von Religion und Staat nicht durch strenge laizistische Trennung, sondern durch eine religionsoffene und neutrale Säkularität bestimmt, die Religion keineswegs aus dem öffentlichen Raum verbannt (Rohe 2011).</p> <p>Sowohl in medialen als auch breiteren gesellschaftlichen Diskursen ist jedoch zu beobachten, dass diese Säkularität eher als völlige Abwesenheit von sichtbarer Religion interpretiert wird und eine Beschränkung von Religion auf den privaten Bereich erwünscht ist. Dabei werden insbesondere öffentlich sichtbare Zeichen und/oder</p>

	<p>Praktiken muslimischer Religionszugehörigkeit häufig problematisiert. Auch wird in öffentlichen Diskursen häufig Religion als „vormodern“ und als Gegensatz zur vermeintlich säkularen, aufgeklärten Fortschritts- und Entwicklungsgeschichte „moderner“ Staaten verortet (Asad 2017).</p> <p>Häufig als „neutraler“ Ausgangspunkt betrachtet, basiert jedoch auch eine säkulare Weltanschauung auf einem bestimmten Weltbild und Vorannahmen über den richtigen Ort von religiösen Praktiken und Überzeugungen (Asad 2017:235). In medialen und gesellschaftlichen Debatten entsteht der Eindruck einer „selektiven Säkularität“ in der Gesellschaft, in der einige Religionen als ausreichend säkular und damit angemessen konstruiert werden und andere als die Grenzen zum Politischen und Öffentlichen überschreitend und damit als die gesellschaftliche Ordnung gefährdend.</p> <p>Ein „Säkularismus-Diskurs“ wird in diesem Sinne genutzt, um bestimmte Personen auszuschließen und als nichtzugehörig zur Mehrheitsgesellschaft zu etikettieren bzw. die Zugehörigkeit davon abhängig zu machen, ob sie sich den Normen einer säkularen Gesellschaft anpassen. Dabei wird teilweise unter Berufung auf den Säkularismus die Religionsfreiheit, meist von Muslim*innen, eingeschränkt oder ihre Religionsausübung problematisiert. Mathias Rohe konstatierte daher (neben der Bekämpfung antidemokratischer Einstellungen) ebenso einen unerlässlichen „(...)“</p>
--	---

Bildungsauftrag in Richtung der Gesamtbevölkerung, dass die vom Rechtsstaat garantierten Grundrechte nicht nur der Mehrheit zustehen, sondern dass entgegen verbreiteten Ressentiments auch Minderheiten wie Muslime den gleichen religionsverfassungsrechtlichen Schutz genießen“ (Rohe 2011). Diese Notwendigkeit scheint heute, gut zehn Jahre später, angesichts medialer Diskussionen um die Gefahr des „politischen Islam“ und „konfrontativer Religionsausübung“ noch genauso aktuell. Die Arbeit von Akteur*innen der Islamismusprävention spielt sich im Kontext dieser, häufig polarisierenden, Debatten ab.

Mit dieser Analyse soll daher einerseits das Bewusstsein von Akteur*innen der Präventionsarbeit für eigene Vorannahmen in Bezug auf die Rolle von Religion gestärkt werden. Andererseits soll verdeutlicht werden, inwiefern die diskutierten impliziten Normen im Hinblick auf Religion insbesondere auf den Diskurs um den sogenannten „Politischen Islam“ oder „legalistischen Islamismus“ wirken.

Zu diesem Zweck möchte KN:IX eine *Analyse* veröffentlichen, die sich an folgenden Fragestellungen orientiert:

- Welche dominanten Vorstellungen eines „säkularen Staats“ sind im deutschsprachigen medialen und gesellschaftlichen Diskurs erkennbar?

	<ul style="list-style-type: none"> - Welche Formen von Religion sind mit einem solchen Staat konform und welche werden problematisiert? Inwiefern zeigt sich dies in Debatten um den sogenannten politischen Islam? - Wovon ist das Bild von „säkularitätskonformer“, akzeptabler Religiosität und religiöser Praxis in Deutschland historisch geprägt? Welche religiösen Praxen sind so normalisiert, dass sie als (fast) als säkular angesehen werden? - Welche Auswirkungen haben die vorangegangenen Aspekte für Islamismusprävention in einem durch säkulare Annahmen geprägten Kontext? Welche Rolle spielen impliziten Annahmen von „legitimer“ Religionsausübung in der Islamismusprävention? - Wie wirken sich die Debatten um den „angemessenen“ Rolle von Religion im säkularen Staat auf religiöse Akteur*innen und Träger in der Präventionsarbeit aus? <p>Bewerbungen, die einen spezifischen Schwerpunkt innerhalb des beschriebenen Themenfelds setzen, sind willkommen. Der Fokus der Analyse sollte auf dem deutschsprachigen Raum liegen, eine länderübergreifende, vergleichende Perspektive ist möglich.</p>
Mögliche Quellen	<p>Amir-Moazami, Schirin. 2022. „Episteme der Islamismusprävention“. In Bossong, Caroline et al. (Hg.). <i>Islamismusprävention in pädagogischen Handlungsfeldern. Rassismuskritische Perspektiven</i>, 45-68. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.</p>

	<p>Amir-Moazami, Schirin (Hg.). 2018. <i>Der inspizierte Muslim. Zur Politisierung der Islamforschung in Europa</i>. Bielefeld: transcript Verlag.</p> <p>Asad, Talal. 2017. <i>Ordnungen des Säkularen. Christentum, Islam, Moderne</i>. Paderborn: Konstanz University Press.</p> <p>De Koning, Martijn. 2020. "The racialization of danger: patterns and ambiguities in the relation between Islam, security and secularism in the Netherlands." <i>Patterns of Prejudice</i> 54 (1-2): 123-135. URL: https://doi.org/10.1080/0031322X.2019.1705011.</p> <p>Rohe, Mathias. 2021. „Islamwissenschaftler Mathias Rohe zum Muezzinruf. Traditionelle Religionsausübung ist kein politischer Islam“. <i>Qantara.de</i>, 08.11.2021. URL: https://de.qantara.de/node/45910.</p> <p>Rohe, Mathias. 2011. "Islam und säkularer Rechtsstaat: Grundlagen und gesellschaftlicher Diskurs". <i>APuZ. Aus Politik und Zeitgeschichte. Islam in Deutschland</i>, 13-14/2011: 21-27. URL: https://www.bpb.de/system/files/pdf/l1SYV6.pdf.</p> <p>Yegane Arani, Aliyeh. 2020. "Die multireligiöse Schule als Ort von Diskriminierung". In Willems, Joachim (Hg.). <i>Religion in der Schule. Pädagogische Praxis zwischen Diskriminierung und Anerkennung</i>, 163-188. Bielefeld: transcript Verlag.</p>
--	---

Zielgruppe	Praktiker*innen der Extremismusprävention sowie ein erweitertes Fachpublikum.
Ziel	Sensibilisierung von Präventionsakteuren und der Fachöffentlichkeit für die Bedeutung des Themas und die dazugehörigen Fachdebatten.
Aufgaben und Leistungen	<p>a) Die*der Autor*in fasst aktuelle fachwissenschaftliche Debatten zum o.g. Thema zusammen und stellt deren Implikationen für die Arbeit der Extremismusprävention dar. Auch die Durchführung von Interviews ist möglich.</p> <p>b) Verfassen eines Fachartikels im Umfang von max. 50.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen, Fußnoten und Literaturverzeichnis, ca. 15 – 20 Seiten) nach den Richtlinien eines vorgegebenen Style-Guides.</p> <p>Der*die Autor*in wird zur Qualitätskontrolle eng mit den Leistungskoordinierenden des Kompetenznetzwerks zusammenarbeiten. Der Text ist auf Deutsch zu verfassen und in digitaler Form an den*die Leistungskoordinierende*n im Rahmen der vereinbarten Termine zu übermitteln. Die Verwendung mehrsprachiger Quellen ist von Vorteil. Der*die Autor*in ist verantwortlich für das Redigieren und die Qualität der Sprache unter Berücksichtigung der Hinweise der Leistungskoordinierenden. Das Kompetenznetzwerk „Islamistischer Extremismus“ (KN:IX) ist alleinbefugt, die <i>Analyse</i> und die darin festgehaltenen Ergebnisse zu publizieren und zu disseminieren. Der zu verfassende Beitrag darf nicht bereits an anderer Stelle publiziert worden sein.</p>

<p>Zeitplan und Auftragsabschluss</p>	<p>Bewerbungsschluss: 05. März 2023 Auftragsvergabe: 09. März 2023 Einreichung erste Textfassung: 14. Mai 2023 Einreichung finale Textfassung: 07. Juni 2023</p> <p>Zwei digitale Treffen zur Auftragsklärung und weiteren Besprechung mit den Leistungskoordiniierenden können nach Verfügbarkeit geplant werden.</p> <p>Eine weiterführende Kooperation zwischen Autor*in und dem Kompetenznetzwerk wird angestrebt. Ein Rückgriff auf die themenspezifische Expertise der Autorin / des Autors für nachfolgende Veranstaltungen ist wünschenswert.</p>
<p>Dissemination</p>	<p>Die Publikation wird digital auf der Homepage des Kompetenznetzwerks unter www.kn-ix.de/publikationen sowie als Broschüre gedruckt erscheinen. Sie kann ebenfalls bei externen Veranstaltungen und Tagungen vorgestellt werden.</p>
<p>Auswahlkriterien und Einreichungsfrist</p>	<p>Ihre Bewerbung wird anhand folgender Dokumente geprüft (bitte beilegen):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lebenslauf • Referenzen bzw. Darstellung der Expertise im Themenfeld • Schreibprobe eines Texts, publiziert oder unpublishiert. Unpublizierte Texte werden vertraulich behandelt und nach Abschluss des Bewerbungsverfahrens von uns gelöscht. • Abstract (ca. ½ Seite) • Gliederungsentwurf

	<ul style="list-style-type: none">• Weitere mögliche Quellen <p>Vorschläge mit einer spezifischen Schwerpunktsetzung innerhalb des genannten Themenfeldes sind möglich.</p> <p>Bitte richten Sie Rückfragen und Bewerbung bis zum 05. März 2023 per E-Mail an Ulrike Hoole, ulrike.hoole@bag-relex.de</p>
Honorar	Für die beschriebene Leistung bieten wir ein Honorar in Höhe von 3.000,00 Euro (brutto) an.